

Modulhandbuch für den Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit

an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

1	Semesterübersicht	3
2	Modulbeschreibungen	5
2.1	Modulbeschreibungen Pflichtmodule	5
2.2	Praxisphasenprojekte	50
2.3	Abschlussprüfung	52

1 Semesterübersicht

Modul	Präsenzstunden je Unterrichtswoche und Prüfungsleistung je Semester							ECTS-Credits
	1	2	3	4	5	6	7	
Grundlagen der Sozialen Arbeit								
Geschichte und Grundverständnis der Sozialen Arbeit als Profession	6 MP							6
Theorien und Grundorientierung der Sozialen Arbeit	6 K							6
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Selbstmanagement	4 E							5
Grundlagen der empirischen Sozialforschung		4 HA						5
Methoden der Sozialen Arbeit								
Beratung I: Moderation, Gesprächsführung und Beratungskompetenz (mit PTP I)			4 PA					8
Beratung II: Diagnostik und Fallverstehen				6 MP				6
Digitalisierung und Medien in der Sozialen Arbeit (mit PTP II)					4 PA			8
Projektmanagement und -evaluation (mit PTP III)						4 PA		8
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit								
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1: Überblick			6 MP					6
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2 (Interkulturalität, Migration, Integration, Diversität, Inklusion)				6 K				6
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 3 (Kinder, Jugend, Familie, Beruf, Bildung)					6 K			6
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 4 (Altenhilfe, Gesundheit, Rehabilitation)						6 K		6
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 5: Wahlbau-stein (mit PTP IV)							4 PA	8

- Fortsetzung nächste Seite -

Modul	Präsenzstunden je Unterrichtswoche und Prüfungsleistung je Semester							ECTS-Credits
	1	2	3	4	5	6	7	
Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit								
Pädagogik	6 K							6
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit 1	6 K							6
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit 2			6 K					6
Philosophie, Ethik und Menschenbild in der Sozialen Arbeit		6 K						6
Psychologie		6 K						6
Soziologie in der Sozialen Arbeit: Individuum und Gesellschaft		6 K						6
Politische Aspekte der Sozialen Arbeit				6 K				6
Gesundheitswissenschaften					6 K			6
Ökonomische Aspekte der Sozialen Arbeit						6 K		6
Vertiefungsgebiete der Sozialen Arbeit (* Prüfungsleistung je nach Vertiefungsmodul)								
Vertiefungsmodul 1			6 *					6
Vertiefungsmodul 2					6 *			6
Vertiefungsmodul 3						6 *		6
Praxisprojekte, Bachelorarbeit, Kolloquium								
Praxisphasenprojekt I		PPP						6
Praxisphasenprojekt II				PPP				6
Bachelor-Thesis							B	12
Summe Präsenzstunden je Unterrichtswoche	28	22	22	18	22	22	4	
Summe ETCS	29	29	26	24	26	26	20	180
Anerkennungspraxis (ECTS)	1	1	4	6	4	4	10	30

2 Modulbeschreibungen

2.1 Modulbeschreibungen Pflichtmodule

2.1.1 Grundlagen der Sozialen Arbeit

Geschichte und Grundverständnis der Sozialen Arbeit als Profession

Verantwortlich:	Maike Förster
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	1. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Mündliche Prüfung / 20 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Gruppenarbeit
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden erlangen ein Grundverständnis für die Entstehung der Profession der Sozialen Arbeit. Sie können relevante Phasen benennen und einen Transfer zur heutigen Entwicklung, dem sozialen Wandel und dem Paradigmenwechsel herstellen. Sie können diesen unter Einbeziehung der Arbeitsweisen Sozialer Arbeit reflektieren. Die Studierenden können zukünftige Entwicklungen absehen.</p> <p>Die Studierenden haben sich mit den ethischen Grundsätzen auseinandergesetzt und entwickeln Grundzüge eines professionellen Selbstbildes.</p> <p>Die Studierenden kennen die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und können Organisationen und administrative Bereiche benennen. Sie eignen sich die relevanten Theorieexkurse an, können theoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit exemplarisch benennen und in einen gesellschaftlichen Kontext übertragen.</p> <p>Die Studierenden erkennen und verstehen, dass reflektiertes professionelles Handeln theoretisches Basiswissen erfordert.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Sozialen Arbeit ▪ Professionalität und Berufsethik ▪ Theorien der Sozialen Arbeit ▪ Arbeitsfelder und Funktionsbereiche der Sozialen Arbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wendt, Wolf Rainer (2016). Geschichte der Sozialen Arbeit 2. Die Profession im Wandel ihrer Verhältnisse. Springer VS ▪ Lambers, Helmut (2018). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen und Toronto ▪ Galuske, Michael (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. BeltzJuventa ▪ Böhnisch, Lothar (2016). Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel ▪ Grunwald, Klaus (2016). Praxishandbuch lebensweltorientierte Soziale Arbeit: Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Weinheim Basel ▪ Staub-Bernasconi, Sylvia (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Opladen Toronto

Theorien und Grundorientierung der Sozialen Arbeit

Verantwortlich:	Günther Schmidt
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	1. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Einführung in die Diskussion um die Etablierung einer Sozialarbeitswissenschaft, auch aus der geschichtlichen Entwicklung heraus: Kennenlernen verschiedener Theorien und unterscheiden der verschiedenen Zielrichtungen.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Emanzipativer, kritisch-materialistischer Ansatz nach Klaus Mollenhauer ▪ Lebensweltorientierter Ansatz nach Hans Thiersch ▪ Geisteswissenschaftlicher Ansatz nach Herman Nohl und Gertrud Bäumer ▪ Systemtheoretischer Ansatz nach Bommers/Scherr ▪ Überblick und Diskussion verschiedener Professions-Theorien der Sozialen Arbeit und Auseinandersetzung mit den Dilemmata der Sozialen Arbeit. ▪ Ferchhoff: Sozialarbeiter als Lebenslagen und Lebenswelthermeneut ▪ Hauptert und Kraimer: Sozialarbeit als stellvertretende Deutung und typologisches Fallverstehen ▪ Müller: Sozialarbeit als „bescheidene“ Profession ▪ Kleve: soziale Arbeit als „Postmoderne“ Profession ▪ Einblick und Diskussion über verschiedene Theorien der Sozialarbeitswissenschaft: ▪ personenzentrierte Modelle (Aufgabenzentrierte Sozialarbeit, Verhaltensorientierte Sozialarbeit, Krisenintervention) ▪ Modelle die sich auf eine Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt beziehen (Life Model, Case Management, systemische Sozialarbeit). ▪ Modelle die spezifische Lernprozesse in Gruppen auslösen wollen, so dass im Idealfall jedes Individuum der Gruppe profitiert (Gruppenarbeit, Empowerment, Streetwok). ▪ Gemeinwesenarbeit ▪ Weitere Einblicke in Sozialarbeitswissenschaftliche Handlungskonzepte, Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit. Reflexionsinstrumente in der Sozialen Arbeit (Kolle-giale Beratung, Supervision...) ▪ Einblicke in Klassiker der Methoden der Sozialen Arbeit (klientenzentrierte Ge-sprächsführung, Mediation)
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erath, Peter: Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: W. Kohlhammer 2006 ▪ Engelke, Ernst; Spatscheck, Christian; Borrmann, Stefan: Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit. Werdegang und Grundlagen. 4., überarbeitete und erweiterte Aufl., Freiburg im Breisgau: Lambertus 2016 ▪ Galuske, Michael: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Weinheim und München: Juventa 2013

- Schilling, Johannes; Klus, Sebastian: Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession. 6., vollständig überarbeitete Aufl., München und Basel: Ernst Reinhardt 2015
- Thiersch, Hans: Alltagshandeln und Sozialpädagogik. In: Neue Praxis Jg. 8, 1978, S. 6-25

Weitere Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn über das E-Learning bekannt gegeben.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Selbstmanagement

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	5 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 85 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	1. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Exposé / 3 - 5 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden werden befähigt, wissenschaftlich exakte Hypothesen für Fragestellungen zu bilden.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, die Verknüpfung zwischen Hypothese und Datenmaterial herzustellen.</p> <p>Die Studierenden können die einzelnen Komponenten und einer wissenschaftlichen Arbeit erstellen.</p> <p>Die Studierenden können kritisch mit wissenschaftlichen Ergebnissen und Publikationen umgehen. Sie können selbständig für wissenschaftliche und praktische Fragestellungen recherchieren und die Ergebnisse der Recherche bewerten.</p> <p>Die Studierenden können die Methodik, Leserführung und inhaltliches Ergebnis einer wissenschaftlichen Arbeit bewerten und präsentieren.</p> <p>Die Studierenden können einen Zeitplan für ihre Arbeitsschritte erstellen und kennen Motivations- und Selbstmanagementtechniken, die ihnen beim Einhalten des Plans helfen.</p>
Inhalt:	<p>Ausgewählte Grundlagen der Wissenschaftstheorie (Hypothesen, Empirie, Forschung,...)</p> <p>Themenfindung, Recherche & Qualität von Quellen</p> <p>Literature Review</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaftliches Lesen ▪ Bewertung von Literatur ▪ Zitieren <p>Verfassen der unterschiedlichen Komponenten einer wissenschaftlichen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einleitung ▪ Methodik ▪ Literature Review ▪ Inhalt ▪ Fazit und alternative Schlussbetrachtungen <p>Zeitmanagement, Selbstmanagement</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten ▪ Stickel-Wolf, C.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken ▪ Karmasin, M./Ribing R.: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten ▪ Flick, U., von Kardoff, E., Steinke, I.: Qualitative Forschung ▪ Ruppel, J./Schulz von Thun, F./Stratmann, R.: Miteinander Reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte <p>Es gilt die jeweils aktuellste Auflage der angegebenen Literatur.</p>

Grundlagen der empirischen Sozialforschung

Verantwortlich:	Prof. Dr. Martin Reckenfelderbäumer
ECTS-Credits:	5 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 85 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Hausarbeit / 20 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können eine begründete Auswahl über die Wahl eines Forschungsverfahrens und zur Entwicklung eines angemessenen Forschungsdesigns treffen sowie die zur selbstständigen Durchführung der einzelnen Verfahrensschritte erforderlichen Maßnahmen ergreifen, sowohl im Rahmen der individuellen Arbeit als auch im Rahmen von Projektgruppen.</p> <p>Sie sind in der Lage, qualitative und quantitative Forschungsmethoden inklusive Hypothesenbildung, Operationalisierung, Erhebungsdesign, Datenaufbereitung und -analyse zu skizzieren und anzuwenden.</p> <p>Sie können den Bezug qualitativer und quantitativer Methoden zu Forschungsprozessen herstellen und erläutern und die Methoden mit Hilfe relevanter Gütekriterien bewerten.</p> <p>Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse in wissenschaftlicher Form zu dokumentieren und zu präsentieren und dabei das eigene Forschungshandeln im Hinblick auf seine Begründungen und mögliche Folgen zu reflektieren.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründe und Ursachen der Entstehung von sozialen Daten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herkunft von Daten ▪ Nutzen von Daten ▪ Nutzbarkeit von Daten ▪ Ablauf von empirischen Forschungsprozessen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hypothesenerstellung ▪ Phasen des Forschungsprozesses ▪ Kontrolle von Forschungsprozessen ▪ Methoden der Datenerhebung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beobachtung ▪ Befragung und ihre Formen ▪ Experiment ▪ Inhaltsanalyse ▪ Sonderfall Online-Erhebungen ▪ Datenauswertung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Skalierungsverfahren ▪ Mathematische Verfahren der empirischen Sozialforschung ▪ Qualitative Verfahren ▪ Fehleranalyse ▪ Anwendung von Verfahren der qualitativen Forschung ▪ Besonderheiten der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Arbeit

Literatur:

- Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Springer Verlag, Wiesbaden
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung. Eine Einführung, Springer Verlag, Wiesbaden
- Kotthaus, Jochen (Hrsg.): FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe, UTB Verlag, Stuttgart
- Kromrey, Helmut/Roose, Jochen/Strübing, Jörg: Empirische Sozialforschung, UTB Verlag, Stuttgart
- Schäffer, Hanne/Schäffer, Fabian: Empirische Methoden für soziale Berufe. Eine anwendungsorientierte Einführung in die qualitative und quantitative Sozialforschung, Lambertus Verlag, Freiburg i.Br.
- Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung, De Gruyter Oldenbourg Verlag, Berlin

2.1.2 Methoden der Sozialen Arbeit

Beratung I: Moderation, Gesprächsführung und Beratungskompetenz (mit PTP I)

Verantwortlich:	Svenja Voss
ECTS-Credits:	8 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule und Betrieb
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 160 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	3. Semester (abzugeben zu Beginn des 4. Semester) / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Praxistransferprojekt / 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen in den Bereichen Moderation, Präsentation und Visualisierung. ▪ grundlegende Methoden der Gesprächsführung und situationsgerechte Anwendung in der Praxis ▪ Kompetenzentwicklung, Fachwissen personenzentriert weiterzugeben sowie lösungsorientiert zu arbeiten und zu beraten ▪ Professionelle Betreuung, Beratung und Begleitung von Klientinnen und Klienten in den jeweiligen Kontexten ▪ Methodisch geschultes und reflektiertes Beratungshandeln ▪ Fähigkeit Notsituationen und Krisen zu erkennen und Menschen in existenziellen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen und kulturellen Kontexten, sowie Personen aus ihrer Umgebung zu unterstützen ▪ Kompetenz Klientinnen und Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten ▪ Reflexion des eigenen beraterischen Wirkens sowie der eigenen Kommunikationsstärken und –schwächen
Inhalt:	<p>Professionelle Beratungs- und Beziehungsarbeit ist eine zentrale Dienstleistung in sozialen Berufen. Das Modul führt in die Grundlagen der Beratungspraxis ein und vermittelt Methoden zur Begleitung, Beratung und Moderation in verschiedenen Kontexten. Die Studierenden entwickeln erste Kompetenzen zur Betreuung, Beratung und Begleitung von Klienten und arbeiten sich in Prozesse beratenden Handelns ein. Sie erwerben Kenntnisse zu Wahrnehmungs- und</p> <p>Informationsverarbeitungsprozessen und deren Bedeutung für soziale Interaktionen. Zudem werden Kommunikationsgrundlagen als Basis für die Fähigkeit zum Beziehungsaufbau und zur Kommunikation vermittelt.</p> <p>Neben der Vermittlung von Grundlagen der Beratungstheorie sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, das theoretische Wissen in praktischen Anwendungsszenarien umzusetzen. Dazu finden Übungen (Rollenspiele, Fallbeispiele) statt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung, um die notwendigen Kompetenzen zu erlangen. Thematisiert werden die helfende Beziehung, Beratungskonzepte/ Beratungsgespräche, Konfliktklärung, Dokumentations- und Berichtsmöglichkeiten.</p> <p>In Absprache mit dem Praxisunternehmen bereiten die Studierenden eine Beratungssituation, ein Entwicklungsgespräch, ein Konfliktlösungsgespräch o.ä. mit einer/m Klient*in vor, führen dieses durch und reflektieren es.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bärbel Kracke, Peter Noak: Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie, Springer Reference Psychologie ▪ Bernd-Joachim Ertelt, William E. Schul: Handbuch Beratungskompetenz, Springer

	<p>Fachmedien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Matthias Garten: Die Magicbox für Präsentationen, tredition ▪ Axel Rachow: Sichtbar, managerSeminare Verlags GmbH ▪ Holger Schulz, Martin Hausmann: bikablo 2.0, Biklabo akademie ▪ Althoff, Dieter W. 2014: Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch. 16. Auflage. München: Ernst Reinhardt. ▪ Birkenbihl, Vera F. 2010: Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass. München: Ariston. ▪ Herwig-Lempp, J. (2022): Systemische Sozialarbeit. Haltungen und Handeln in der Praxis. 1. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht ▪ Steenbeck, Claudia 2014: Beratung in der sozialen Arbeit – lösungsorientiert und systematisch. Hamburg: Diplomica Verlag. ▪ von Schlippe, Arist & Schweitzer, Jochen 2016: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. 3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. ▪ Schulz von Thun, Friedemann 2010: Miteinander reden. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. 3. Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rowohlt. ▪ Seifert, Josef W. 2015: Visualisieren - Präsentieren – Moderieren. 35. Auflage. Offenbach: Gabal. <p>Es gilt jeweils die aktuellste Auflage der angegebenen Literatur.</p>
--	--

Beratung II: Diagnostik und Fallverstehen

Verantwortlich:	Bia von Raison
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Mündliche Prüfung / 20 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Studierenden haben sich mit dem Unterschied von Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation beschäftigt. Sie wissen um die Bedeutung der eigenen Perspektive und Wertvorstellungen beim Fallverstehen. Sie haben sich mit strukturierten Methoden, Modellen und Instrumenten für Diagnostik und Fallverstehen sowie Dokumentation, Berichtswesen und Maßnahmenplanung auseinandergesetzt.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungen zu Wahrnehmung und Beobachtung ▪ Übungen zu wertfreier Dokumentation ▪ Die drei Ebenen des Falls (von-für-mit) ▪ Der Prozess des Fallverstehen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anamnese ▪ Diagnostik ▪ Intervention ▪ Evaluation ▪ Modelle des Fallverstehens (z.B. systemischer Ansatz, bio-psycho-soziales Modell etc.) ▪ Instrumente zur Diagnostik ▪ Berichtswesen und Maßnahmenplanung (“Hilfeplanung”)
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ader, Sabine/Schrapper, Christian (Hrsg.); Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe, München. ▪ Gahleitner, Silke Birgitta/Hahn, Gernot, Glemser, Rolf (Hrsg.): Psychosoziale Diagnostik, Köln. ▪ Giebeler, Cornelia et al. (Hrsg.): Fallverstehen und Fallstudien, Opladen. ▪ Pantucek, Peter: Soziale Diagnostik, Wien. ▪ Uhlendorff, Uwe: Methoden Sozialpädagogischen Fallverstehens in der Sozialen Arbeit, Weinheim/Basel.

Digitalisierung und Medien in der Sozialen Arbeit (mit PTP II)

Verantwortlich:	Ingo Kruse
ECTS-Credits:	8 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule und Betrieb
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 160 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	5. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Praxistransferprojekt / 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forschungsbasierte und praxisrelevante Theoriebildung im Hinblick auf professionelles Handeln mit Medien in der Sozialen Arbeit ▪ Erarbeitung von Wissen, Können und einer professionsethischen Haltung auf Organisations-, Professions- und Adressat*innenebene ▪ Erwerb von Reflexions-, Artikulations-, Kritik- und Urteilsfähigkeit für ein sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Gesellschaft
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Digitalisierung und Mediatisierung im gesellschaftlichen Kontext und in der Sozialen Arbeit (Medienbildung, Medienkompetenz, Medienpädagogik, Unterschied klassische IT und Digitalisierung) ▪ Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung (Industrie 4.0, Robotik, Internet of Things, künstliche Intelligenz, virtuelle und erweiterte Realität) ▪ Digitale Trends in der Sozialen Arbeit (Ambient Assisted Living, Robotik in der Pflege, digitale Pflegedokumentation, Digitales Lernen, virtuelle Zusammenarbeit) ▪ Medienanalyse, Medienkritik und Mediengestaltung (mögliche Themen: Mediensucht, Cyber-Mobbing, Bildung und Wissen, Influencer, psychologische Aspekte der Medienutzung) ▪ Praxis Sozialer Arbeit mit Medien ▪ Grundlagen der Digitalen Transformation der Sozialwirtschaft
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kutscher, N. (2019). Digitalisierung der Sozialen Arbeit. In Beratung und Digitalisierung. Springer VS, Wiesbaden. ▪ Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F. & Tillmann, A. & Zorn, I. (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Springer, Wiesbaden ▪ Stüwe, G. & Ermel, N. (2019). Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa ▪ Kreidenweis, H. (2020). Sozialinformatik. Digitaler Wandel und IT-Einsatz in sozialen Organisationen (3., vollständig überarbeitete Auflage). Baden-Baden. Nomos Verlagsgesellschaft. ▪ Specht, P., (2019). Die 50 wichtigsten Themen der Digitalisierung: Künstliche Intelligenz, Blockchain, Robotik, Virtual Reality und vieles mehr verständlich erklärt. München. Redline Verlag ▪ Wolff, D. & Göbel, R. (2018). Digitalisierung Segen oder Fluch? Wie die Digitalisierung unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. Berlin. Springer Verlag

Projektmanagement und -evaluation (mit PTP III)

Verantwortlich:	Svenja Voss
ECTS-Credits:	8 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule und Betrieb
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 160 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	6. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Praxistransferprojekt, 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Studierenden haben das theoretische Fachwissen zum Projektmanagement erlernt. Sie wenden dieses Wissen direkt in der Praxis an, indem sie mit einer Klient*innengruppe ein Projekt, welches pädagogische Zielsetzungen beinhaltet, planen. Sie führen dieses Projekt erfolgreich in der Praxisphase durch und reflektieren es. Nach Beendigung ihres Projektes erstellen die Studierenden eine 15-20 seitige Projektdokumentation.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historie des Projektmanagement ▪ Projektkriterien, Projektarten, Projektkategorien ▪ Einsatzbereiche des Projektmanagement ▪ Projektmanagement in pädagogischen Arbeitsfeldern ▪ Projektorganisation und -rollen ▪ Agiles Projektmanagement ▪ Projektfinanzierung ▪ Methoden und Instrumente der Projektplanung und -steuerung ▪ Formulare, Vorlagen, Checklisten, Arbeitsbehelfe, etc. ▪ Unterstützende Softwaretools des Projektmanagement ▪ Evaluation von Projekten und Projektergebnissen ▪ Praxisbegleitende Evaluation als Instrument der Qualitätsentwicklung
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jürgen Kuster, Christian Bachmann u.w.: Handbuch Projektmanagement, Springer Gabler ▪ Daud Alam, Uwe Gühl: Projektmanagement für die Praxis, Springer ▪ Martin Stauch: Arbeitsbuch für Projektmanagement im Non-Profit-Bereich, UVK ▪ Joachim Merchel: Evaluation in der Sozialen Arbeit, utb GmbH ▪ Helmut Kromrey: Empirische Sozialforschung, utb GmbH ▪ Sünne Espert: Mit Projekten lernen, Verlag Hiba <p>Es gilt jeweils die aktuellste Auflage der angegebenen Literatur.</p>

2.1.3 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 1: Überblick

Verantwortlich:	Ingo Kruse / Maresa Elhardt-Weise
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	3. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Mündliche Prüfung / 20 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Kleingruppenarbeit, Gastvorträge aus der berufl. Praxis, Exkursion in Praxiseinrichtungen
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Studierenden erkennen die Aufgaben, Zielsetzungen und Zielgruppen der vorgestellten Handlungsfelder. Sie setzen sich mit spezifischen Problemlagen, methodischen Handlungskonzepten auseinander. Sie können Organisations- und Trägerstrukturen nachvollziehen. Das professionelle Selbstverständnis der Handlungsfelder ist deutlich. Wesentliche Aspekte der Handlungsfelder sind reflektiert. Sie können disziplinübergreifende Perspektiven auf Handlungsfelder und Adressat:innen Sozialer Arbeit einnehmen.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der sozialen Arbeit, die in der Regel von Praktiker:innen aus den entsprechenden Arbeitsbereichen vorgestellt werden ▪ Mögliche Handlungsfelder: Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Schuldnerberatung, Suchthilfe, Behindertenhilfe, Sozialpsychiatrie, behördliche Sozialarbeit, Teilhabeberatung, Soziale Arbeit mit Migrant:innen, Soziale Arbeit mit alten Menschen, Berufliche Bildung ▪ handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Wissensbestände Sozialer Arbeit ▪ Einordnung von Handlungsfeldern in den gesellschaftlichen Kontext ▪ kritische Reflexion handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chassé, Karl-August / von Wensierski, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4., aktual. Aufl. Weinheim, München ▪ Homfeldt, Hans G./ Schulze-Krüdner, Jörgen (Hrsg.) (2003): Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler. ▪ Farrenberg/, Dominik / Schulz, Marc: Handlungsfelder Sozialer Arbeit. Eine systematisierende Einführung. 1. Aufl. 2020, Beltz/ Juventa Weinheim ▪ Galuske, Michael: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Bearbeitet von Karin Bock und Jessica Fernandez Martinez, 10. Aufl. 2013, Beltz/ Juventa Weinheim, Basel <p>Aktuelle Literaturlisten werden den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgeteilt.</p>

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 2 (Interkulturalität, Migration, Integration, Diversität, Inklusion)

Verantwortlich:	Maresa Elhardt-Weise / Ingo Kruse
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Kleingruppenarbeit, Gastvorträge aus der berufl. Praxis, Exkursion in Praxiseinrichtungen
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis zu Interkulturalität und Transkulturalität und können damit verbundene Problemstellungen einordnen.</p> <p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand zur Migrations- und Integrationsforschung, Sie verfügen über ein Verständnis für die komplexen globalen Zusammenhänge, die mit Flucht und Migration in Verbindung stehen, und sind in der Lage, diese Zusammenhänge zu analysieren</p> <p>Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen zu Diversität, des Diversity-Ansatzes sowie der Diversity-Dimensionen (Geschlecht, Behinderung, Alter, sexuelle Identität, Migration und Schicht) und können die Bedeutung für die Konzepte in der Sozialer Arbeit einschätzen. Sie wissen um die möglichen Handlungsoptionen des Diversity-Ansatzes für die Soziale Arbeit. Sie kennen Konzepte und Ansätze, die sie auf die Praxis übertragen und weiterentwickeln können.</p> <p>Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Inklusion, Partizipation bzw. Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Kontext der Behindertenrechtskonvention.</p> <p>Ihnen sind wesentliche Arbeitsorte und Aufgaben in relevanten Praxisfeldern bzw. Lebensbereichen (u.a. Bildung, Wohnen, Arbeit) bekannt und die Bedeutung von Kooperation- und Kommunikationsfähigkeiten in interdisziplinären Arbeitszusammenhängen.</p> <p>Die Studierenden können ausgewählte Konzepte Sozialer Arbeit zur Inklusionsförderung und zur Umsetzung des Ziels eines möglichst selbstbestimmten Lebens in eigener Verantwortung in der Gesellschaft darstellen und haben Ideen zur Weiterentwicklung in Bezug auf zentrale Fragestellungen und aktuelle Problemlagen erhalten.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien der Interkulturalität und Transkulturalität ▪ Interkulturalität als Herausforderung und Chance ▪ Migrationssoziologie und soziologische Integrationsforschung ▪ Kategorisierung und Quantifizierung von Migration ▪ Zusammenhänge zwischen Migration und globaler Entwicklung ▪ Geschichte und Zielvorstellung des Diversity-Ansatzes ▪ Konzepte zu einzelnen Diversitätskategorien (z. B. Generationenverhältnis, Behinderung, Gender, Lebenslagen, sexuelle Orientierungen) und sozialpädagogische Konzepte zum Umgang mit Diversität ▪ Diversität als Strategie ▪ Diskriminierung und Ausgrenzung ▪ Vertieftes Wissen im komplexen Handlungsfeld von Inklusion und Behindertenhilfe mit großem Anteil an konkretem Praxisbezug, Selbsterfahrung und Auseinandersetzung mit den Zielgruppen (Expert:innen in eigener Sache) ▪ Haltungselemente der Ressourcenorientierung und Partizipation sowie Lebenswelt-,

	<p>Sozialraumorientierung und Empowerment</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlangen von Methodenkompetenz zur Durchführung von Assessment und Teilhabepanung im Bereich der Eingliederungshilfe sowie Kompetenz in Planung und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Behindertenhilfe ▪ Barrierefreiheit (physisch und in Sprache) als Querschnittsthema
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allemann-Ghionda, C., 2013, Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven, Paderborn ▪ Guhl, J. 2012, Wie Sozialarbeitende zur Diskriminierung beitragen. Kritische Gedanken zum Kulturbezug der Sozialen Arbeit, SozialAktuell (6), 20 - 22. ▪ Hall, S., 2018, Das verhängnisvolle Dreieck Rasse Ethnie Nation, Berlin, Suhrkamp <p>Aktuelle Literaturlisten werden den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgeteilt.</p>

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 3 (Kinder, Jugend, Familie, Beruf, Bildung)

Verantwortlich:	Günther Schmidt / Bia von Raison
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	5. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Schule-Beruf-Bildung: Die Studierenden haben sich mit den Strukturen schulischer und beruflicher Bildung auseinandergesetzt. Sie kennen die maßgeblichen Gesetzesgrundlagen und Akteur*innen und wissen um inkludierende und exkludierende Prozesse und Strukturen
Inhalt:	<p>Kinder- und Jugendarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen ▪ Handlungsfelder ▪ Ziele ▪ Aufgaben <p>Schule - Schulische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulsystem und Schulformen ▪ rechtliche Grundlagen (Schulpflicht vs. Absentismus) ▪ offizieller und inoffizieller Lehrplan ▪ Reformpädagogik <p>Beruf - Berufliche Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit ▪ Arbeit als inkludierender oder exkludierender Faktor ▪ Ausbildungssysteme und Strukturen
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Andresen, Sabine: Einführung in die Jugendforschung, Darmstadt ▪ Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, Wiesbaden. ▪ Hartwig, Luise et al.: Handbuch Soziale Arbeit mit Geflüchteten und Familien, Weinheim. ▪ Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend, Weinheim/München. ▪ Krüger, Heinz-Hermann/Grunert, Cathleen (Hrsg.): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. ▪ Marx, Rita: Familien und Familienleben: Grundlagenwissen für Soziale Arbeit, Weinheim ▪ Neuffer, Manfred: Case Management: Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien, Weinheim. ▪ Thole, Werner: Kinder- und Jugendarbeit, Weinheim/München. ▪ Tschöppe-Scheffler, Sigrid: Familie und Erziehung in der Sozialen Arbeit, Frankfurt a.M. ▪ Uhlendorff, Uwe/Euteneuer, Matthias/Sabla, Kim-Patrick: Soziale Arbeit mit Familien, Basel.

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 4 (Altenhilfe, Gesundheit, Rehabilitation)

Verantwortlich:	Maresa Elhardt-Weise
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	6. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Kleingruppenarbeit, Gastvorträge aus der berufl. Praxis, Exkursion in Praxiseinrichtungen
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden kennen Grundlagen, Theorien und Konzepte der sozialen Gerontologie, Prävention, Entstehung, Behandlung und Rehabilitation von sozialmedizinisch relevanten Krankheits- und Behinderungsformen. Sie kennen verschiedene Gesundheitsdefinitionen aus den Perspektiven unterschiedlicher Professionen im Gesundheitswesen.</p> <p>Für die soziale Arbeit relevante körperliche und psychische Erkrankungen sowie körperliche, geistige und psychische Behinderungen sind bekannt und können im bio-psycho-sozialen Kontext verstanden und erklärt werden.</p> <p>Die Relevanz der Themen Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Alter für die soziale Arbeit kann begründet werden.</p> <p>Aktuelle Fragestellungen, Problemlagen, Maßnahmen, Interventionsmöglichkeiten sind bekannt bzw. können angewendet werden.</p> <p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Versorgungsmodelle in Hinblick auf ihre Struktur, Organisation und Bedeutung als Handlungsfeld sozialer Arbeit.</p> <p>Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Herkunft, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit und Einkommen können benannt werden. Ein Bewusstsein zu Finanzierungsproblemen im Themenfeld ist vorhanden.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien, Konzepte, Modelle von Gesundheit und Krankheit, insb. das bio-psycho-soziale Modell der WHO und die ICF ▪ Gesundheitspolitik und Gesundheitssystem in Deutschland ▪ Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation ▪ Strategien und Methoden der Gesundheitsförderung, Prävention und Intervention ▪ Soziale Arbeit in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe sowie gesundheitsbezogener Arbeitsfelder, z.B. Sozialpsychiatrie, Suchthilfe, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnformen mit Pflege ▪ Interdisziplinäres Handeln ▪ Sozialpsychiatrische Grundlagen, wie Abhängigkeit/ Sucht, Persönlichkeitsstörungen, Psychotische Erkrankungen, Depression ▪ Altern, Pflegebedürftigkeit, Demenz, Sterben ▪ Krisenbewältigung ▪ Behinderungsformen, wie geistige Behinderung, Fetales Alkoholsyndrom, Autismus-Spektrum-Störung, Trisomie 21 und andere genetisch-bedingte Behinderungen, spät-erworbenes Schädel-Hirntrauma, Sinnesbehinderungen
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aner, Kirsten/Karl, Ute (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter, Wiesbaden. ▪ Dettmers, Stephan/Bischkopf, Jeanette (Hrsg.): Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, München. ▪ Meyer, Christine: Soziale Arbeit und Alter(n), Weinheim.

- Jost, Annemarie/Bieker, Rudolf: Gesundheit und Soziale Arbeit, Stuttgart.
- Mühlum, Albert/Gödecker-Geenen, Norbert: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Band 1: Soziale Arbeit in der Rehabilitation.

Aktuelle Literaturlisten werden den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

Handlungsfelder der Sozialen Arbeit 5: Wahlbaustein (mit PTP IV)

Verantwortlich:	N.N.
ECTS-Credits:	8 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule und Betrieb
Workload:	Präsenz: 40 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 160 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	7. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Praxistransferprojekt
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Qualifikationsziele, Inhalt und Literaturangaben werden jeweils in Abhängigkeit von den gewählten Schwerpunkten der Studierenden festgelegt.
Inhalt:	
Literatur:	

2.1.4 Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit

Pädagogik

Verantwortlich:	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	1. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 120 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen verstehen und analysieren können ▪ Fähigkeit pädagogische Situationen einzuschätzen und adäquat zu reagieren ▪ Kompetenz formelle und non-formale Lern- und Bildungsprozesse didaktisch zu konzipieren, zu planen, zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten ▪ Ansätze zur Unterstützung von Individuen in ihrer Entwicklung und ihrer gesellschaftlichen Integration finden und in Kooperation mit anderen Fachvertretern umsetzen können
Inhalt:	<p>In diesem Modul sollen erziehungswissenschaftliche und pädagogische Grundlagen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit behandelt. Erkenntnisse aus Bildungstheorie und -philosophie sowie exemplarische Einblicke in die Geschichte der Pädagogik kommen dabei zum Tragen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden auf dem Hintergrund eines Grundwissens von Lerntheorie und Didaktik Ideen zur Aktivierung von individuellen Ressourcen und Lernprozessen. Berücksichtigt wird zudem die Unterschiedlichkeit pädagogischer Prozesse und Konzepte in unterschiedlichen Praxiskontexten. Dabei werden auch Strukturen und Aufgaben pädagogischer Institutionen thematisiert. Die Studierenden lernen dabei die wesentlichen pädagogischen Grundbegriffe und verschiedene Grundformen pädagogischen Handelns kennen. Sie erwerben differenzierte Kenntnisse von Sozialisations-, Lern- und Entwicklungsprozessen und verstehen diese als biopsychosoziale Prozesse, die sich in der Wechselwirkung von Anlage, sozialem Umfeld und Selbsttätigkeit vollziehen. Thematisiert werden teils auch persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse, Ansätze, Konzepte und Forschung zu familiärer und außerfamiliärer Erziehung. Im Hinblick auf die Verhältnis- und Funktionsbedingungen von schulischen und außerschulischen Lernorten soll auch auf Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Vernetzung eingegangen werden (Bildungslandschaften, Kommunales Bildungsmanagement, Sozial- und Jugendhilfeplanung).</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Roth, Gerhard 2016: Bildung braucht Persönlichkeit. Klett-Cotta. ▪ Kuhlmann, Carola (2013): Erziehung und Bildung. Einführung in die Geschichte und Theorien pädagogischer Theorien. Wiesbaden: Springer VS ▪ Bleckmann, Peter / Schmidt, Volker 2012: Bildungslandschaften. Mehr Chancen für alle. Wiesbaden: Springer VS. ▪ Koller, Hans-Christoph 2014: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 7. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. ▪ Krüger, Heinz-Hermann / Helsper, Werner (2010): Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB. ▪ Lenzen, Dieter 2004: Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Rowohlt ▪ Rossmann, Peter 2012: Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und

Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit 1

Verantwortlich:	Prof. Dr. Bodo Peter
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	1. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur/ 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Kompetenzorientierung:</p> <p>Die Studierenden lernen die grundlegende Struktur des Rechts für die Soziale Arbeit kennen. Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse des allgemeinen Strafrechts und des Jugendstrafrechts sowie des Familienrechtes. Die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit und dessen Regelungen, Anwendung der Gesetze und deren Auswirkungen für die Soziale Arbeit sind den Studierenden bekannt. Die Studierenden sollen auch die Grenzen der eigenen Beratungskompetenz kennen. Den Studierenden werden die Handlungsspielräume im Rahmen der rechtlichen Regelungen erläutert. Die Studierenden sollen lernen, rechtliche Regelungen auf den Einzelfall zu übertragen und entsprechend zu handeln. Die Studierenden sind in der Lage, sich in Situationen hineinzudenken und zu überschauen, welche rechtlichen Aspekte für den zu Beratenden relevant sind. Dies gilt ebenfalls für Krisensituationen, die durch strafrechtliches Handeln gekennzeichnet sind bzw. in denen das Strafrecht zur Anwendung kommt.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in das Strafrecht <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen ▪ keine Straftat ohne Gesetz ▪ Straftatsystem: Tatbestandsmäßigkeit, Begehungs- und Unterlassungsdelikt, Vorsatz und Fahrlässigkeit, Versuch, Täterschaft und Teilnahme ▪ Zur Rechtfertigung staatlichen Strafens ▪ Geschichte des Jugendstrafrechts als "Erziehungsrecht" ▪ Anwendungsbereich des Jugendgerichtsgesetzes ▪ Verantwortlichkeit Jugendlicher und Heranwachsender ▪ Folgen der Jugendstraftat <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erziehungsmaßnahmen ▪ Zuchtmittel ▪ Jugendstrafe ▪ Rechtsfolgen nach dem Strafgesetzbuch (StGB) ▪ Das Verfahren vor den Jugendgerichten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerichtsverfassung ▪ Verfahrensablauf ▪ Stellung und Aufgabe der Jugendgerichtshilfe ▪ Einstellungsmöglichkeiten ▪ Vollstreckung und Vollzug ▪ Diversionskonzepte: Vermeidung förmlicher Strafverfahren durch pädagogische Betreuungsprogramme ▪ Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in das Familienrecht ▪ Verfassungsrechtliche Grundentscheidungen (Art. 6 Grundgesetz) ▪ Eherecht <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlöbnis; Eheschließung ▪ Eheliche Lebensgemeinschaft ▪ Scheidungs- und Scheidungsfolgenrecht ▪ Verwandtschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eheliche und nichteheliche Abstammung ▪ Feststellung der Vaterschaft ▪ Rechtsverhältnisse zwischen Eltern und Kindern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elterliche Sorge für eheliche und nichteheliche Kinder ▪ Gesetzliche Unterhaltspflicht ▪ Vormundschaft über Minderjährige ▪ Betreuungsrecht <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele des Betreuungsgesetzes ▪ Voraussetzungen, Umfang und Folgen der Betreuer-Bestellung ▪ Rechtsfragen der nichtehelichen Lebensgemeinschaft
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Balloff, R (2018): „Kinder vor dem Familiengericht“, Nomos Verlag ▪ Dethloff, N.; Beitzke, N. (2022): „Familienrecht“, Beck Verlag ▪ Falterbaum, J. (2020): „Rechtliche Grundlagen sozialer Praxis - eine praxisorientierte Einführung“, Kohlhammer Verlag ▪ Münder, J; Trenczek, T. (2020): „Kinder- und Jugendhilferecht: Eine praxis- und sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung des gesamten Kinder- und Jugendhilferechts“, Nomos Verlag ▪ Riekenbrauk, K (2017): „Strafrecht und soziale Arbeit - Eine Einführung für Studium und Praxis“, Luchterhand Verlag ▪ Stascheit, U. (2020): „Gesetze für Sozialberufe - Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis“, Fachhochschulverlag ▪ Streng, F. (2020): „Jugendstrafrecht“, Müller Verlag

Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit 2

Verantwortlich:	PD Dr. Christian Schweiger
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	3. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnis der verfassungsrechtlichen Grundlagen des Rechtsstaates der Bundesrepublik und der Bedeutung verfassungsrechtlicher Normen für die sozialpolitische Handlungsfelder ▪ Systematisches Verständnis für die Unterscheidung von öffentlichem und privatem Recht und relevanter rechtlicher Kategorien ▪ Kenntnisse der Struktur der öffentlichen Verwaltung und der rechtlichen Grundlagen von Verwaltungsverfahren und Widerspruchsverfahren ▪ Grundlagen und Systematik des Sozialversicherungssystems und des Sozialleistungsrechtes auf der Basis der vertiefter Kenntnis der einzelnen Kapitel des Sozialgesetzbuches (insbesondere SGB II, VIII, IX und XII) ▪ Kenntnisse supranationaler rechtlicher Rahmenbedingungen für das deutsche Sozialleistungsrecht (EU Grundrechtscharta, UN Behindertenrechtskonvention) ▪ Anwendung der Kenntnisse auf sozialrechtliche Anspruchsgrundlagen und konkrete Problemlagen
Inhalt:	<p>In diesem Modul werden Studierende systematisch in die sozialrechtlichen Grundlagen der sozialen Arbeit eingeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der durch das Grundgesetz festgelegten normativen Basis des sozialen Rechtsstaates der Bundesrepublik Deutschland, der Systematik des deutschen Rechtssystems und insbesondere der Systematik der Sozialgesetzbücher als rechtliche Basis für sozialstaatliche Anspruchsgrundlagen. Studierende beschäftigen sich im Modul vertieft mit konkreten Fallbeispielen zu den sozialrechtlichen Anspruchsgrundlagen bei konkreten Problemlagen, insbesondere in den Bereichen Arbeitslosigkeit und aktivierender Sozialstaat (SGB II), Existenzsicherung bei Erwerbsunfähigkeit (SGB XII), Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) und Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX). Studierende beschäftigen sich auch mit den Grundlagen und dem Ablauf von Verwaltungsverfahren, insbesondere der Rechtsweggarantie.</p> <p>Im Modul erlangen Studierende die Kompetenz, Klienten in grundlegenden sozialrechtlichen Fragen zu beraten und sie bei Anträgen und Verwaltungsverfahren im Bereich des sozialen Leistungsrechtes zu unterstützen. Sie sind zudem in der Lage, grundlegende Änderungen in der Gesetzgebung im Kontext politischer Entscheidungen auf nationaler und supranationaler europäischer Ebene zu verstehen und kritisch zu analysieren.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brodil, Wolfgang, Michaela Windisch-Graetz (2021) Sozialrecht in Grundzügen. Facultas ▪ Frings, Dorothee, Daniela Schweigler (2021) Sozialrecht für die Soziale Arbeit. Kohlhammer ▪ Gesetze für die Soziale Arbeit Textsammlung, Rechtsstand 15. August 2022. Nomos ▪ Herborth, Reinhard (2014) Grundzüge des Sozialrechts für die Soziale Arbeit. Lambertus

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">▪ Hinrichs, Knut und Öndül, Daniela Evrim (Hg.) (2017) Soziale Arbeit - das Recht. utb▪ Wabnitz, Reinhard J. (2021) Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. utb |
|--|--|

Soziologie in der Sozialen Arbeit: Individuum und Gesellschaft

Verantwortlich:	Bia von Raison / Svenja Voss
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Gruppenarbeit
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzusammenhänge der Soziologie beschreiben und erläutern können ▪ Reflektion und Selbstreflektion von Gesellschaftskonstruktionen unter Berücksichtigung der eigenen Sozialisation ▪ Perspektivwechsel vornehmen können ▪ Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit ziehen
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziologische Grundbegriffe ▪ Teilbereiche der Soziologie ▪ Gesellschaftstheorien ▪ Gesellschaftsformen ▪ Individuum und Gesellschaft als Pole von Sozialisationsprozessen ▪ Individualismus versus Kollektivismus im Kontext kultureller Unterschiede ▪ Von Person zu Persönlichkeit ▪ Das digitale Individuum
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klaus Bendel: Soziologie für die Soziale Arbeit, Baden-Baden ▪ Benno Biermann: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit, Basel. ▪ Lothar Böhnisch/Heide Funk: Soziologie - Eine Einführung für die Soziale Arbeit ▪ Hartmut M. Griese Hrsg.: Soziale Rolle. Zur Vermittlung von Individuum und Gesellschaft. Unitaschenbücher. ▪ Ta-Nehisi Coates: Zwischen mir und der Welt. Fischer Taschenbuch. ▪ Tupoka Ogette: exit Racism. Unrast Verlag. <p>Es gilt jeweils die aktuellste Auflage der angegebenen Literatur.</p>

Philosophie, Ethik und Menschenbild in der Sozialen Arbeit

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlesungen ▪ Themenbezogene Diskussionen ▪ Übungen und Fallstudien
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ethik in der Sozialen Arbeit definieren, ▪ die Grundbegriffe der Ethik in der Sozialen Arbeit benennen, ▪ die Aufgaben und Instrumente der Ethik in der Sozialen Arbeit erläutern, ▪ eine Verbindung der Begriffe Werte, Kultur und Tradition in Zusammenhang mit Ethik in der Sozialen Arbeit herstellen, ▪ die Theorien und Handlungsweisen der Ethik in der Sozialen Arbeit verantwortungsvoll in die Praxis übertragen, ▪ anhand von Modellen die Wechselwirkungen der Ethik in der Sozialen Arbeit beschreiben, ▪ die Dimensionen von Ethik im Hinblick auf Rationalisierung und Rationierung in der Sozialen Arbeit analysieren und interpretieren.
Inhalt:	<p>Es können Konflikte entstehen zwischen Wirtschaftlichkeit und Ethik in der Sozialen Arbeit. Diese Konflikte betreffen die in der Sozialen Arbeit tätigen Personen, Einrichtungen, Organisationen und die Kundinnen und Kunden (Patientinnen und Patienten). Durch die aktuell zunehmenden Veränderungsprozesse verbunden mit der Entwicklung vom Sozialwesen hin zur Sozialwirtschaft ist es erforderlich, das Thema des dahinter stehenden Menschenbilds zu betrachten. Die Beschäftigten in der Sozialen Arbeit werden durch dieses Modul qualifiziert, den angesprochen Wandel in diesem Segment auf Basis ethischer Verantwortung aktiv und effizient mit zu gestalten und dieses Wissen sektorenübergreifend anzuwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Philosophie ▪ Aufgaben und Instrumente der Ethik ▪ Interkulturelle Aspekte des Menschenbildes ▪ Themenbezogene Theorie- und Praxisreflexion ▪ Wechselwirkungen der Ethik innerhalb der Sozialen Arbeit ▪ Modelle zur Analyse, Vertiefung und Interpretation von Ethik ▪ Ethische Verantwortung in der Sozialen Arbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmid Noerr, G.: Ethische Zielkonflikte in der Sozialen Arbeit: Widersprüche bewältigen, Handlungsfähigkeit gewinnen, Stuttgart: Kohlhammer. ▪ Lütge, C., Homan, K.: Einführung in die Wirtschaftsethik, Lit Verlag. ▪ Tödt, H. E.: Versuch zu einer Theorie ethischer Urteilsfindung, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik, 21, S. 81 - 93.

Psychologie

Verantwortlich:	Prof. Dr. Bodo Peter
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 120 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Kompetenzorientierung:</p> <p>Die Studierenden besitzen ein Basiswissen über menschliche Entwicklung, menschliches Erleben und Verhalten. Sie kennen wichtige Grundlagen, wodurch Entwicklung bestimmt wird, Erleben und Verhalten sich definiert. Sie wissen um die Wichtigkeit kognitiver und emotionaler Prozesse, verstehen den Einfluss neurobiologischer Abläufe und wie diese die Entwicklung von Störungen und Fehlentwicklungen beeinflussen. Sie erwerben Wissen über kommunikative und interaktive Prozesse von Menschen in Beziehungen. Sie erkennen die enorme Bedeutung von Entscheidungskompetenz und von Führungsbefähigung. Sie wissen um den enormen Einfluss sozialer Gegebenheiten auf die psychische Entwicklung des Menschen.</p> <p>Auf der Grundlage der erworbenen psychologischen Kenntnisse sind die Studierenden befähigt Problemschwerpunkte in der konkreten Entwicklungssituation und des sozialen Kontextes des Klientels zu beurteilen und entsprechende Handlungen festlegen zu können. Die Studierenden gewinnen Sicherheit beim Erkennen von möglichen Problemlagen während der Entwicklung.</p> <p>Die im Seminar enthaltenen möglichen Selbsterfahrungsanteile anhand empirischer Erkenntnisse aus den beiden Psychologie-Disziplinen stärken die Selbstkompetenz.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau des Gehirns und Funktionalität des Präfrontalen Kortex und des Limbischen Systems ▪ Die Sprache der Psyche und die Emotionen des Menschen ▪ Das Problem der somatischen Marker ▪ Das Problem der Epigenetik ▪ Synapsen, Nervenzell-Netzwerke, Lebensstile und zwischenmenschliche Beziehungen ▪ Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Emotion, Denken und Intelligenz - Wie aus Teilen ein Orchester wird ▪ Wie die Neurobiologie das Verhalten und Erleben bestimmt ▪ Pränatale Entwicklung ▪ Postnatale Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neurobiologisch-psychisch-kognitive Grundsysteme ▪ Bindung ▪ Sensitivität und die Entwicklung des Psychischen Immunsystems ▪ Sicherheitsbedürfnisse und Sicherheitssysteme ▪ Grundlage für Entwicklung- Erziehung-Erziehungsdreieck ▪ Sensorische Integration und freie Spiel ▪ motorische, sensorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung ▪ Sprachentwicklung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der Persönlichkeit ▪ Gegenstand der Sozialpsychologie ▪ Interaktion und Kommunikation ▪ Soziale Motivation ▪ Einstellung und Einstellungswandel ▪ Führung und Entscheidung ▪ Soziale Wahrnehmung, soziale Attraktion und Kognition ▪ Soziale Gruppe, Soziale Ansteckung, Soziale Nachahmung
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Asendorpf, J.B. (2005): „Psychologie der Persönlichkeit“, Springer Verlag. ▪ Auhagen, A. E.; Bierhoff, H. W. (Hrsg.)(2003): „Angewandte Sozialpsychologie - Das Praxishandbuch“, BeltzPVU Verlag. ▪ Ayres, A.J. (1992): „Bausteine der kindlichen Entwicklung“, Springer Verlag. ▪ Bauer, J. (2014): „Das Gedächtnis des Körpers“, Piper Verlag. ▪ Bear, M.F.;Connors, B.W.; Paradiso, M.A. (Hrsg.)(2018): „Neurowissenschaften“, SpringerSpektrum Verlag. ▪ Buchheim, A. (2016): „Bindung und Exploration“, Kohlhammer Verlag. ▪ Cierpka, M. (Hrsg.) (2014): „Frühe Kindheit 0-3 Jahre“, Springer Verlag. ▪ Gaschler, K., Buchheim, A. (Hrsg.) (2012): „Kinder brauchen Nähe“, Schattauer Verlag. ▪ Goldberg, E. (2002):“ Die Regie des Gehirns“, VAK Verlag. ▪ Güttler, P.O. (2010): „Sozialpsychologie – Soziale Einstellungen, Vorurteile, Einstellungsänderungen“, De Gruyter Verlag. ▪ Hasselhorn, M.;Schneider, W. (Hrsg.) (2007): “Handbuch der Entwicklungspsychologie”, Hogrefe Verlag. ▪ Holle, B. (2000): “Die motorische und perzeptuelle Entwicklung des Kindes”, Beltz Verlag. ▪ Hüther, G., Weser, I. (2015): „Das Geheimnis der ersten neun Monate“, Beltz Verlag. ▪ Persönlichkeitsstörungen Theorie und Therapie (3/2014), Neurobiologie, Schattauer, Stuttgart. ▪ Lelord, F.;Andre, C. (2016): “Die Macht der Emotionen”, Piper Verlag. ▪ Roth, G. (2015):“Bildung braucht Persönlichkeit“, Klett-Cotta Verlag. ▪ Roth, G., Strüber, N. (2015): „Wie das Gehirn die Seele macht“, Klett Verlag. ▪ Siegler, R.;Saffran, J.R.; Gershoff, E.T. etc. (Hrsg.) (2021): “Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter”, Springer Verlag. ▪ Strüber, N.(2016): „Die erste Bindung“, Klett.Cotta Verlag. ▪ Timm, A., Hurrelmann, K. (2015): „Stark in die Schule“, Beltz Verlag. ▪ Werth, L., Mayer, J. (2008): „Sozialpsychologie“, Spektrum Verlag.

Politische Aspekte der Sozialen Arbeit

Verantwortlich:	Ingo Kruse
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden kennen Institutionen und Akteure der unterschiedlichen Ebenen der Sozialpolitik (Kommune, Land, Bund und Europäische Union).</p> <p>Sie können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren.</p> <p>Sie verstehen Soziale Arbeit als politischer Akteur, können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen und kennen Methoden und Techniken politischer Intervention.</p> <p>Die Studierenden kennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips.</p> <p>Sie erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorie des Wohlfahrtsstaats ▪ Ebenen der Sozialpolitik (Institutionen, Politikprozess und Aufgabenschwerpunkte: EU, Bund Länder, Kommune) ▪ Akteure der Sozialpolitik (z. B. Wohlfahrtsverbände, Berufsverbände, Bundesarbeitsgemeinschaften) ▪ Ziele, Prinzipien und Träger staatlicher Sozialpolitik wie z. B. Rentenpolitik, Gesundheitspolitik, Migrationspolitik, Familienpolitik, Armutspolitik) ▪ Bedeutung der Politik für die Soziale Arbeit ▪ Methodische Aspekte politischen Handelns (Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit, Demonstrationen) ▪ Partizipation der Klient*innen ▪ Berufsverbände Sozialer Arbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Boeckh, J./Huster, E.-U., et. al, 2017, Sozialpolitik in Deutschland - Eine systematische Einführung, Wiesbaden, Springer VS ▪ Bäcker, G./Naegele, G./Bispinck, R./Hofmann, K. und Neubauer, J. (Hrsg.), 2010, Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Heidelberg, Springer VS (Band 1 und 2) ▪ Rudzio, Wolfgang, 2019, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 10. erweit. Auflage, Wien, VS Verlag ▪ Wagner, W., 2005, Wie Politik funktioniert, Deutscher Taschenbuch Verlag

Gesundheitswissenschaften

Verantwortlich:	Prof. Dr. Bodo Peter
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	5. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Kompetenzorientierung:</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der Gesundheitswissenschaft. Sie erlangen Kenntnisse über die Aspekte Gesundheit und Krankheit, wissen also um die Wirkung und Auswirkungen von Stress und die Dysregulation des Stresssystems und der Entwicklung von Erkrankungen. Sie erlangen Wissen über die wichtigsten Aspekte für mögliche Risikofaktoren und eine Einschränkung der Gesundheit und für ein richtiges Gesundheitsverhalten.</p> <p>Die erworbenen Kenntnisse können die Studierenden in die situative soziale Arbeit konkret anwenden. Sie können dadurch zielgenauer interventionistische Handlungen zur Verbesserung der Problemstrukturen und zur Vorbeugung der Entstehung möglicher Problemstrukturen erarbeiten. Den Studierenden gelingt es durch Ihr Wissen, ressourcenorientierter am Klientel arbeiten zu können.</p>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Gesundheitswissenschaft ▪ Konzepte Gesundheit und Krankheit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stressverarbeitungssystem und Immunsysteme ▪ Salutogenese ▪ Sozialisationskonzept ▪ Darm- Hirn- Achse und Gesundheit ▪ Chronobiologie und Gesundheit ▪ Protektive Faktoren für Gesundheit und Risikofaktoren ▪ Strategien Gesundheitsförderung und Strategien der Prävention ▪ Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf ▪ Prävention und Gesundheitsförderung von ausgewählten Störungen/Erkrankungen ▪ Spezialthemen für Gesundheit/Gesundheitsförderung z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährung und Metabolismus ▪ Beziehungen ▪ Verschmutzung ▪ Lärm ▪ Bewegung ▪ Sozialer Jetlag ▪ Belastende Ereignisse und Traumen ▪ Pubertät ▪ Arbeit
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Doidge, N. (2014): „Neustart im Kopf“, Campus Verlag. ▪ Hasler, G. (2019): „Die Darm-Hirn-Connection“, Schattauer Verlag.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hurrelmann, K.; Laaser, U. (Hrsg.) (2012): „Handbuch Gesundheitswissenschaften“, BeltzJuventa Verlag. ▪ Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J. (Hrsg.) (2014): „Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung“, Huber Verlag. ▪ Hurrelmann, K., Richter, M. (2013): „Gesundheits- und Medizinsoziologie“, BeltzJuventa Verlag ▪ Klemperer, D. (2020): „Sozialmedizin und Public Health für Gesundheits- und Sozialberufe“, Hogrefe Verlag. ▪ Lohaus, A., Jerusalem, M., Klein-Heßling, J. (Hrsg.) (2006): „Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter“, Hogrefe Verlag. ▪ Mansuy, I.M. (2020): „Wir können unsere Gene steuern!“, Berlin Verlag. ▪ Mayer, E. (2016): „Das zweite Gehirn“, Riva Verlag ▪ Peters, A. (2011): „Das egoistische Gehirn“, Ullstein Verlag. ▪ Waller, H., Blättner, B. (2011): „Gesundheitswissenschaft“, Kohlhammer Verlag. ▪ Spork, P. (2019): „Gesundheit ist kein Zufall“, Pantheon Verlag. ▪ Zschocke, A. K. (2014): „Darmbakterien als Schlüssel zur Gesundheit“, Knauer Verlag.
--	---

Ökonomische Aspekte der Sozialen Arbeit

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	6. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Gruppenarbeiten, Fallstudien
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffe und Arten der Finanzierung erklären, ▪ wesentliche Finanzierungsformen differenzieren, ▪ rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen der Akteure in der Sozialen Arbeit skizzieren und beurteilen, ▪ klassische und branchenspezifische Finanzierungsarten beurteilen und auf ihr Berufsfeld anwenden, ▪ Ansätze und Argumente des Sozialmarketings einsetzen sowie die Auswirkungen der daraus folgenden Entscheidungen auf die wirtschaftliche Realität eines NPO-Unternehmens verstehen, ▪ vor dem Organisationshintergrund und einer kurzen Replik der grundsätzlichen operativen Entscheidungsmöglichkeiten, die strategischen Entscheidungsmuster diskutieren, ▪ Strategien im Rahmen des operativen Marketings umsetzen und verstehen die Verknüpfung innerhalb des operativen Marketings sowie zwischen strategischem und operativem Marketing, ▪ innovative Finanzierungsinstrumente darstellen und deren Einsatzmöglichkeiten beurteilen.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriff und Arten ▪ Ziele von Finanzierungsentscheidungen ▪ Branchenspezifische Rahmenbedingungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtliche Grundlagen der Finanzierung in der Sozialen Arbeit ▪ Akteure in der Sozialwirtschaft ▪ Finanzierungsarten der verschiedenen Kostenträger in der Sozialen Arbeit ▪ Aktuelle Entwicklungen und neue Finanzierungsformen ▪ Finanzierung in der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Formen der Finanzierung in der Sozialwirtschaft ▪ Finanzierungsmix der freien Träger ▪ Investive und operative Finanzmittelsteuerung in NPOs ▪ Einblick in das Sozialmarketing und Fundraising
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brinkmann, V. Sozialwirtschaft. Wiesbaden ▪ Kohlhoff, L. Finanzierung sozialer Einrichtungen und Dienste. Augsburg. ▪ Urselmann, M.. Handbuch Fundraising. Wiesbaden ▪ Becker, H. P. Investition und Finanzierung. Grundlagen der betrieblichen Finanzwirtschaft. Wiesbaden.

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">▪ Bruhn, M. Marketing für Nonprofit-Organisationen.
Jeweils die aktuelle Auflage. |
|--|---|

2.1.5 Vertiefungsgebiete der Sozialen Arbeit

Sozialmanagement 1

Verantwortlich:	Prof. Dr. Claudia Rahmfeld
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	In diesem Modul werden die Grundsätze und Entwicklungen der Steuerungslogiken in der deutschen Wohlfahrtspflege vermittelt. Ziel ist es, den Studierenden zu vermitteln, unter welchen Bedingungen die Sozialwirtschaft und das Managements sozialer Einrichtungen heute stattfinden. Es wird dabei aufgezeigt, dass sich soziale Organisationen durch formale Vorgaben, die beispielsweise durch die Politik gesetzt werden, nur begrenzt direktiv bzw. linear gesteuert werden können. Ableitend werden die daraus resultierenden Spannungsverhältnisse, Wettbewerbssituationen sowie Kosten- und Effizienzdruck beispielhaft erläutert.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wird auf die konstituierenden Merkmale einer sozialen Dienstleistung eingegangen. ▪ Es wird das „sozialrechtlich Leistungs-dreieck“ von Leistungserbringer, Leistungsträger und Leistungsempfänger an konkreten Beispielen erläutert. ▪ Es werden die neoliberalen Entwicklungen, welche die Sozialwirtschaft unter marktähnlichen Bedingungen gebracht hat, historisch und beispielhaft erläutert. ▪ Daraus resultierend wird aufgezeigt, dass die Grundbedingungen, unter denen das Management der Einrichtungen Sozialer Arbeit, zunehmend komplexer und auch paradoxer geworden sind. ▪ Die damit verbundenen Konsequenzen (Effizienzdruck, Wettbewerb, Konkurrenz) sollen an Fallbeispielen erläutert werden.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grunwald, K., & Langer, A. (2018). Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos. ▪ Wöhrle, A.; Fritze, A.; Prinz, T. & Schwarz, G. (2017). Sozialmanagement - eine Zwischenbilanz. Wiesbaden: Springer VS. ▪ Schönig, W., Hoyer, T., & Potratz, A. (2018). Lehrbuch Ökonomie in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. ▪ Schönig, W. (2015). Koopkurrenz in der Sozialwirtschaft. Zur sozialpolitischen Nutzung von Kooperation und Konkurrenz. Weinheim und Basel: Beltz. ▪ Amstutz, J. (2014). Sozialmanagement und das Verhältnis zur Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer.

Sozialmanagement 2

Verantwortlich:	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	3. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Um ein tieferes Verständnis über das Handeln in und von Organisationen zu vermitteln, werden theoretische Erkenntnisse über organisationstheoretische Zusammenhänge sozialer Einrichtungen vermittelt. Hierbei soll ein Schwerpunkt auf dem „informellen Eigenleben“ von sozialen Organisationen liegen. Zudem soll vermittelt werden, warum Organisationen grundsätzlich selbstreferentiell agieren, welche Bedeutung die Kultur in einer Organisation hat und wie Menschen durch die ihnen gestellten Aufgaben an Organisationen gebunden sind. Es wird damit aufgezeigt, dass die Bedingungen in Organisationen nicht isoliert betrachtet werden können und dass das Management sozialer Organisationen auf normativer, strategischer und operativer Ebene einem wechselseitigen Bedingungsgefüge unterliegt. Ableitend daraus wird auf die Grundsätze des Managements und der Führung sozialer Organisationen eingegangen.</p> <p>Management in einem klassisch-betriebswirtschaftlichen Sinne unterscheidet zwischen funktionalen und institutionellen Dimensionen. Die damit verbundenen Aktivitäten in einem Unternehmen, die sich auf die Zielsetzung, Planung, Entscheidung, Durchsetzung und Kontrolle organisatorischer Regeln beziehen, werden als planbare Aufgabe begriffen. Sozialmanagement in einem neueren, systemtheoretischen Sinn geht über diese determinierte Idee von Steuerung hinaus und ermöglicht es, die Komplexität von Steuerungsvorgängen analytisch greifbar zu machen. Soll das Handeln in Organisationen beeinflusst werden, muss man dieses dynamische und konstruktivistische Eigenleben analytisch greifbar machen.</p>
Inhalt:	<p>Es wird wesentlich auf die Grundlagen der (systemischen) Organisationstheorie eingegangen. Das Verständnis von organisationstheoretischen Grundlagen dient als Voraussetzung für weitere Zusammenhänge im Sozialmanagement.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wird aufgezeigt, dass alle Organisationen drei Seiten haben: eine Fassade (äußere Schauseite), eine formale Struktur (Regelwerk) und eine informelle Seite (inneres Leben). Auf informeller Ebene lässt sich erkennen, dass in jeder Organisation eine ganz bestimmte Kultur vorherrscht, die sich vor allem emergent entwickelt. ▪ Es wird erläutert, wie man die Seiten von Organisationen methodisch beeinflussen lassen (Marketing und Werbung; Ablauf- und Aufbauorganisation; Gruppendynamik und Teamentwicklungsprozesse). ▪ Zudem wird auf die Steuerungsmöglichkeiten in Organisationen (Kommunikationsstrukturen, Personalstrukturen und Programmstrukturen) eingegangen. ▪ Aus einem systemtheoretischen Verständnis heraus lernen die Studierenden, wie man Organisationen verstehen und reflexiv beeinflussen kann.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreyögg, G., & Geiger, D. (2016). Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. Wiesbaden: Springer. ▪ Kühl, S. (2011). Organisationen. Eine sehr kurze Einführung. Wiesbaden: Springer VS. ▪ Wimmer, R, Meissner, J.; & Wolf, P. (2014). Praktische Organisationswissenschaft. Lehrbuch für Studium und Beruf. Heidelberg: Carl Auer.

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">▪ Gesmann, S., & Merchel, J. (2019). Systemisches Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Handbuch für Studium und Praxis. Heidelberg: Carl Auer Verlag.▪ Merchel, J. (2018). Planen und Steuern. In G. Graßhoff, A. Renker, & W. Schroer, Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung (S. 573-588). Wiesbaden: Springer VS.▪ Malik, F. (2013). Management. Das A und O des Handwerks. Frankfurt am Main: Campus Verlag. |
|--|---|

Sozialmanagement 3

Verantwortlich:	Prof. Dr. Claudia Rahmfeld
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Klausur / 90 Minuten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Praxis der Sozialen Arbeit zeigt, dass soziale Organisationen stetigen Wandlungsprozessen ausgesetzt sind. Ziel des Moduls ist es, das Lernen in Organisationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu wird konkret auf die Differenzierungen und Dynamiken von den stetig anstehenden Lern- Wandlungsprozessen in sozialen Organisationen eingegangen. Um diese gestalten zu können, sollen dann theoretische und methodische Grundlagen vermittelt werden. Zudem wird ein Fokus auf den Einfluss und die Gestaltung von Organisationskulturen gelegt. Denn sollen ganzheitliche Change Managementprozesse in sozialen Organisationen gestaltet werden, müssen organisationale Lernprozesse auf allen Ebenen einer Organisation reflektiert und gestaltet werden.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Differenzierung von Change Managementprozessen werden Lernprozesse erster, zweiter und dritter Ordnung unterschieden. ▪ Es wird aufgezeigt, dass Lernprozesse in Organisationen nur schwer vorhersehbar und planbar sind, da sie immer durch Eigendynamiken geprägt sind und verschiedenen Gesetzmäßigkeiten unterliegen. ▪ Zur grundsätzlichen Systematisierung dieser organisationalen Entwicklungsprozesse werden sachliche, soziale und zeitliche Dimensionen in der Organisationsentwicklung dargestellt. ▪ Abschließend wird darauf eingegangen, welche Rolle Organisationskulturen in der Entwicklung von Organisationen einnehmen und wie diese beeinflusst werden können.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Glatzel, K., & Wimmer, R. (2014). Strategieentwicklung in Theorie und Praxis. In R. Wimmer, J. Meissner, & P. Wolf, Praktische Organisationswissenschaft. Lehrbuch für Studium und Beruf (S. 241-266). Heidelberg: Carl Auer. ▪ Grunwald, K. (2018). Organisationsentwicklung/Change Management in und von sozialwirtschaftlichen Organisationen. In K. Grunwald, & A. Langer, Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis (S. 333-355). Baden-Baden: Nomos. ▪ Kühl, S. (2016). Strategien entwickeln. Eine organisationstheoretische informierte Handreichung. Wiesbaden: Springer VS. ▪ Kühl, S. (2018). Organisationskulturen beeinflussen. Wiesbaden: Springer.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz 1

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Präsentation 20 Minuten / Semesterarbeit 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Fallstudien
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten von klassischen nicht-digitalen Geschäftsprozessen und digitalen/virtuellen/automatisierten Geschäftsprozessen erkennen und Vor- und Nachteile bewerten, ▪ Digitalisierung auf strategischer Ebene planen, ▪ Chancen & Risiken einschließlich rechtlicher Aspekte bewerten und in ein Risk Management überführen, ▪ Den Transformationsprozess der Geschäftsprozesse in eine digitale/virtuelle/automatisierte Welt beschreiben, planen und bewerten, ▪ Digitalisierung als branchenspezifische Aufgabe verstehen und auf Beispiele in der Sozialen Arbeit anwenden. ▪ Einflussgrößen und Wirkungsweisen der digitalen Transformation einordnen und Einsatzweisen und -gebiete darstellen, ▪ Fragestellungen zur Digitalisierung analysieren und Lösungsansätze formulieren, ▪ sich aktuelle Themen der Digitalisierung selbständig erarbeiten, ▪ den neuen Umgang mit digitalen Daten als Chance zur Souveränität verstehen und Risiken identifizieren, ▪ eigenständig Wissen durch das Studium wissenschaftlicher Literaturquellen erwerben, ▪ neue Arbeits- und Lernwelten durch digitales Lernen verstehen ▪ Infrastrukturen und Wege der Wertschöpfung und Kooperation erarbeiten und Handlungspotentiale erkennen in urbanen, sozialen sowie technischen Umgebungen, ▪ Geschäftsmodelle, Innovationen und Wertschöpfungsketten branchenübergreifend verstehen und Umsetzungsmöglichkeiten skizzieren erarbeiten, ▪ aktuelle Digitalisierungs-Themen und typische Praxisbeispiele und -projekte identifizieren und für eigene Projekte und Abschlussarbeiten nutzen und vertiefen. ▪ Geschäftsmodelle, Innovationen und Wertschöpfungsketten branchenübergreifend verstehen und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeiten, ▪ Digitalisierte Anwendungen und Dienste in Kombination mit Analyticsmechanismen als Indikatoren für disruptive Prozesse in Zusammenhang bringen und daraus Erkenntnisse gewinnen sowie Einsatzweisen implizieren, ▪ aktuelle Digitalisierungs-Themen und typische Praxisbeispiele und -projekte analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse in eigene Projekte und Abschlussarbeiten einbringen.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategische Ebene der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Digitalisierung, Virtualisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen: von 3.0 zu 4.0 (Kernelemente, Hilfsmittel und Techniken, Trends, technologische Entwicklung und Horizonte)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der strategischen Geschäftsplanung ▪ Strategische Planung einer Digitalisierungs-Transformation ▪ Psychologische Elemente im Digitalisierungsprozess ▪ Kritische Bewertung von Chancen & Risiken und Risk Management ▪ Rechtliche Aspekte von Digitalisierung, Virtualisierung und Automatisierung ▪ Operative Ebene der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Prozessmanagements ▪ Methoden der <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozessaufnahme ▪ Prozessmodellierung ▪ Zielprozessfestlegung ▪ Projektmanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen ▪ Handlungsplanung im Digitalisierungsprozess ▪ Projektcontrolling ▪ Branchenspezifische Ausprägung von Digitalisierung anhand von Beispielen, z.B. Industrie 4.0, Banking 4.0, Service 4.0 ▪ Organisatorische und formale Voraussetzungen ▪ Instrumente und Verfahren in digitalen Umgebungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Roadmap zur Transformation von Prozessen und Systemen ▪ Indikatoren und technologische Treiber ▪ Managementdimensionen der digitalen Transformation ▪ Geschäftsmodell-Innovation und Geschäftsmodellstrategien im digitalen Wettbewerb ▪ Messinstrumente und Digitalcockpits ▪ Digitale Implementierung ▪ Themenfindung/Themendiskussion zu Aspekten der Digitalisierung ▪ mögliche Themengebiete zur Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Industrie 4.0 ▪ Internet der Dinge (IoT) ▪ eHealth ▪ E-Business ▪ Learning ▪ Finanzwirtschaft ▪ Inhalte des Motivationspapiers/Exposés ▪ Modell- und Hypothesenentwicklung ▪ Fallbeispiele und Geschäftsmodelle evaluieren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchungsmethoden ▪ Analysetechniken ▪ Zeitplanung und Projektmanagement ▪ Wissenschaftliche Gliederung ▪ Diskussion und Klärung von Fragen ▪ Fragen und Antworten zur Erstellung von Motivationspapieren
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kutscher, N. Digitalisierung der Sozialen Arbeit. In Beratung und Digitalisierung. Springer VS, Wiesbaden. ▪ Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F. & Tillmann, A. & Zorn, I. Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Springer, Wiesbaden ▪ Stüwe, G. & Ermel, N. Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa

- Kreidenweis, H. Sozialinformatik. Digitaler Wandel und IT-Einsatz in sozialen Organisationen (3., vollständig überarbeitete Auflage). Baden-Baden. Nomos Verlagsgesellschaft.
 - Specht, P. Die 50 wichtigsten Themen der Digitalisierung: Künstliche Intelligenz, Blockchain, Robotik, Virtual Reality und vieles mehr verständlich erklärt. München. Redline Verlag
 - Wolff, D. & Göbel, R. Digitalisierung Segen oder Fluch? Wie die Digitalisierung unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. Berlin. Springer Verlag
 - Barton, T., Müller, C., Seel, C. Geschäftsprozesse: Von der Modellierung zur Implementierung. Springer: Wiesbaden.
 - Kaufmann, T. Geschäftsmodelle in Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge: Der Weg vom Anspruch in die Wirklichkeit. Springer: Wiesbaden
 - Hungenberg, H. Strategisches Management in Unternehmen: Ziele - Prozesse - Verfahren. Springer: Wiesbaden.
 - Götze, U., Henselmann, K., Mikus, B. Risikomanagement. Springer: Wiesbaden.
 - Hachenberger, J. Intellektuelles Eigentum im Zeitalter von Digitalisierung und Internet. Springer: Wiesbaden.
 - Kuster, J., Huber, E., Lippmann, R., Schmid, A., Schneider, E., Witschi, U., Wüst, R. Handbuch Projektmanagement. Springer: Wiesbaden.
 - Schantin, D. Makromodellierung von Geschäftsprozessen: Kundenorientierte Prozessgestaltung durch Segmentierung und Kaskadierung. Springer: Wiesbaden.
 - Seiter, M., Grünert, L., Berlin, S. Betriebswirtschaftliche Aspekte von Industrie 4.0. Springer: Wiesbaden.
 - Schallmo, Daniel R.A.: Digitale Transformation von Geschäftsprozessen. Grundlagen, Instrumente und Best Practices. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
 - Heinemann, Gerrit; Gehrckens, H. Matthias; Wolters, Uly J.: Digitale Transformation oder digitale Disruption im Handel. Vom Point-of-Sale zum Point-of-Decision im Digital Commerce. Springer Gabler.
 - Ematinger, Reinhard: Von der Industrie 4.0 zum Geschäftsmodell 4.0. Chancen der digitalen Transformation. Springer Fachmedien, Wiesbaden
 - Serpanos, Dimitrios; Wolf, Marylin: Internet-of-Things (IoT) Systems. Architectures, Algorithms, Methodologies. Springer International Publishing.
 - Schallmo, Daniel R.A.; Herbort, Volker; Deleski, Oliver D.: Roadmap Utility 4.0. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
 - McAfee, Andrew; Brynjolfsson, Erik: Machine, Platform, Crowd: Harnessing Our Digital Future. W W Norton & Co Verlag.
 - Leidinger, Bernhard: Wertorientierte Instandhaltung. Kosten senken, Verfügbarkeit erhalten. Springer Gabler.
 - Batran, Alexander; Erben, Agnes; Schulz, Ralf; Sperl, Franziska: Procurement 4.0: A survival guide in a digital, disruptive world. Campus Verlag, Frankfurt am Main.
- Jeweils aktuelle Auflage.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz 2

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	3. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Präsentation 20 Minuten / Semesterarbeit 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Fallstudien
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundlagen technischer Systeme verstehen, ▪ die Methoden der Modellbildung technischer Systeme nachvollziehen, ▪ Modelle einfacher technischer Systeme eigenständig bilden, ▪ die für die Modellbildung notwendigen Werkzeuge anwenden, ▪ die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte der Digitalisierung kritisch auch vor einem interkulturellen Hintergrund reflektieren, ▪ Datenquellen für die Digitalisierung von technischen Prozessen und Dienstleistungen nutzen, ▪ die Werkzeuge für die Analyse einfacher Datenstrukturen anwenden, ▪ Topologien und Technologien zur Vernetzung technischer Systeme anwendungsorientiert differenzieren.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über das Gebiet der Modellierung und Simulation technischer Systeme ▪ Vorstellung methodischer und werkzeugtechnischer Aspekte ▪ Digitalisierung und Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenschutz ▪ Informationsfreiheit ▪ Erstellung von Persönlichkeitsprofilen ▪ Recht auf Vergessen etc. ▪ interkulturelle Abhängigkeit gesellschaftspolitischer Aspekte der Digitalisierung ▪ Digitalisierung und Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonderheit digitaler Güter (Internet der Dinge, Netzwerkeffekte, Big Data) ▪ Verfügungsrechte und fortdauernder Strukturwandel (Industrie 4.0, Sharing Economy, Crowdworker, Arbeit 4.0) ▪ Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wettbewerbspolitik, die Innovationsförderung und den Verbraucherschutz ▪ Unternehmenskultur des Silicon Valley ▪ Digitalisierung und Produktivitätszuwachs durch Information <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzwert von Daten und Datenanalysen für die Digitalisierung ▪ Anwendungsbeispiele von Daten für die Effizienzsteigerungen / Digitalisierung ▪ Data Driven Decision Culture in Unternehmen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ IT und Cloud-Computing als Treiber der Digitalisierung ▪ Datenquellen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenquellen in der Industrie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Messgrößen ▪ Sensorik ▪ Datenquellen in Dienstleistungsprozessen ▪ Data Science / Data Analytics <ul style="list-style-type: none"> ▪ Business Intelligence ▪ Big Data / Smart Data Analytics ▪ Predictive Analytics ▪ Vernetzungen Technischer Systeme <ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerktopologien ▪ Netzwerktechniken (Feldbusse (Profibus, Canbus, ...), moderne Funkvernetzung (ZigBee, Bluetooth Smart,...))
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ R. Nollau, Modellierung und Simulation technischer Systeme: eine praxisnahe Einführung. Berlin: Springer. ▪ Anderl u. a., Industrie 4.0 grenzenlos. Berlin: Springer Vieweg. ▪ T. A. Runkler, Data mining: Modelle und Algorithmen intelligenter Datenanalyse, Wiesbaden: Springer Vieweg. ▪ T. Kaufmann, Geschäftsmodelle in Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge: der Weg vom Anspruch in die Wirklichkeit. Wiesbaden: Springer-Vieweg. ▪ W. Huber, Industrie 4.0 in der Automobilproduktion: ein Praxisbuch, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. ▪ M. Glöckler, Simulation mechatronischer Systeme: Grundlagen und technische Anwendung. Wiesbaden: Springer Vieweg. ▪ Botthof und E. A. Hartmann, Hrsg., Zukunft der Arbeit in Industrie 4.0. Berlin: Springer Vieweg. ▪ F. Keuper, K. Hamidian, E. Verwaayen, T. Kalinowski, und C. Kraijo, Hrsg., Digitalisierung und Innovation: Planung, Entstehung, Entwicklungsperspektiven. Wiesbaden: Springer-Gabler.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz 3

Verantwortlich:	Prof. Dr. Kerstin Prechel
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Hochschule
Workload:	Präsenz: 60 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 90 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Präsentation 20 Minuten / Semesterarbeit 12 - 15 Seiten
Lehr- und Lernform:	Vorlesung, Übung, Fallstudien
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	<p>Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die technischen und organisatorischen Grundlagen der Digitalisierung wiedergeben und Auswirkungen in der Sozialen Arbeit identifizieren, ▪ Kontextrelevante Fachbegriffe in der betrieblichen Praxis anwenden und Veränderungen analysieren, ▪ mit IT-Spezialisten kommunizieren und die Anforderungen an Digitalisierungslösungen in der Sozialen Arbeit artikulieren, ▪ Digitalisierungsprojekte an der Schnittstelle zwischen der Sozialen Arbeit und der IT-Abteilung managen, ▪ die erworbene Fachkompetenz im Rahmen einer strukturierten Projektarbeit unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit dokumentieren und argumentativ vertreten. ▪ Methoden der Künstlichen Intelligenz erkennen, wiedergeben, einordnen und Umsetzungspotentiale in der Sozialen Arbeit identifizieren ▪ Anwendungen der Künstlichen Intelligenz kennen, wiedergeben, einordnen und Umsetzungspotentiale in der Sozialen Arbeit identifizieren ▪ Menschliches Verhalten, Lernprozesse und Fähigkeiten mithilfe von Lösungen und Ansätzen der Künstlichen Intelligenz beschreiben und verfügbar machen ▪ Grundlagen der Künstlichen Intelligenz verstehen und anwenden ▪ Entwicklung der Künstlichen Intelligenz und Entwicklungsstufen kennen und auf aktuelle Themenfelder in der Sozialen Arbeit übertragen ▪ Abläufe zur Sammlung, Zusammenstellung, Repräsentation und Verfügbarkeit von Wissen zur Verbesserung von Arbeitsabläufen bewerten und anwenden ▪ Projektvorhaben zur Künstlichen Intelligenz identifizieren und an der Schnittstelle zwischen der Sozialen Arbeit und der IT-Abteilung einordnen ▪ die gesellschaftlichen Auswirkungen des informatischen Handelns sowie der Informationstechnologie im Allgemeinen abschätzen und diese kritisch hinterfragen ▪ Bereiche wie Sprachverarbeitung oder Maschinelles Lernen in KI-Anwendungsszenarien einordnen und Anwendungspotentiale in der Sozialen Arbeit darstellen.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Digitalisierung ▪ Technische Grundlagen und Einsatzszenarien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendungsszenarien ▪ Ubiquitous und Pervasive Computing ▪ Industrie 4.0 ▪ IoT

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Smart Home / AAL ▪ Wearable Computing ▪ Technologien der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Machine Learning und Ambient Intelligence ▪ Big Data ▪ Cloud Computing ▪ Voice Assistance ▪ VR/AR ▪ M2M ▪ 4G/5G ▪ Gesellschaftliche Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mediennutzung und verändertes Kommunikationsverhalten ▪ Auswirkungen ▪ Personenbezogene Daten und Datenschutz ▪ Einfluss der Digitalisierung auf die Wertschöpfungskette, so z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschaffung, oder ▪ Produktion, oder ▪ Marketing / Vertrieb ▪ Digitalisierung vs. Digitale Transformation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Transformation und Disruption ▪ Plattformen ▪ Transformation der Geschäftsprozesse in die digitale Welt ▪ Umsetzung im Unternehmen ▪ Disruptive Geschäftsmodelle ▪ Fallbeispiele und Diskussionen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfluss der Digitalisierung auf <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensorganisation ▪ Vertriebsstufen ▪ Branchen ▪ Beispiele von Methoden und Vorgehensweisen zur Umsetzung von Change Management und Digital Projekten in der Sozialen Arbeit. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der KI <ul style="list-style-type: none"> ▪ Turing-Test, kNN, bis Google DeepMind ▪ Agenten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intelligente Agenten ▪ Logische Agenten ▪ Planen und Agieren ▪ Logiken <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussagenlogik ▪ Prädikatenlogik ▪ Fuzzy-Logik ▪ Suchalgorithmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Probleme und Lösungsverfahren ▪ Anwendungen ▪ Maschinelles Lernen und Data Mining <ul style="list-style-type: none"> ▪ NLP ▪ Probabilistische Modelle
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernverfahren ▪ Gesellschaftliche Auswirkungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfahren zur Einordnung von Auswirkungen / Hinterfragen ▪ Szenarien zum Umgang mit den gesellschaftlichen Auswirkungen ▪ Anwendungen der Künstlichen Intelligenz
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keese, C. Silicon Valley Was aus dem mächtigsten Tal der Welt auf uns zukommt ▪ Wirtz, B. Electronic Business ▪ Radermacher, I. Digitalisierung selbst denken ▪ Wächter, M. Mobile Strategy ▪ Kreutzer, R., Land. K. Digitaler Darwinismus ▪ Schallmo, D. Digitale Transformation von Geschäftsmodellen ▪ Tiemeyer, E. IT-Strategien entwickeln. IT Architektur planen ▪ Tiemeyer, E. (Hrsg.) Handbuch IT-Projektmanagement: Vorgehensmodelle, Managementinstrumente, Good Practices ▪ King, B. Augmented: Life in the Smart Lane. Marshall Cavendish International. ▪ Domingos, P. The Master Algorithm. Penguin. ▪ Shore, J., Warden, S. The Art of Agile Development. O'Reilly Media. ▪ Russel, Stuart J.; Norvig, Peter: Artificial Intelligence - A Modern Approach. Pearson Education Limited. ▪ Ertel, Wolfgang: Grundkurs Künstliche Intelligenz. Eine praxisorientierte Einführung. Springer Vieweg. ▪ Mainzer, Klaus: Künstliche Intelligenz - Wann übernehmen die Maschinen?. Springer-Verlag Berlin Heidelberg. <p>Jeweils aktuelle Auflage.</p>

2.2 Praxisphasenprojekte

Praxisphasenprojekt I

Verantwortlich:	Prof. Dr. Martin Reckenfelderbäumer
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Unternehmen
Workload:	Präsenz: 0 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 150 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	2. Semester (abzugeben zu Beginn des 3. Semester) / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Projektarbeit / max. 30 Seiten
Lehr- und Lernform:	Selbststudium
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Studierenden beherrschen den wissenschaftlichen Transfer von Inhalten aus den Theoriephasen des dualen Studiums auf die betriebliche Praxis für die innovative Lösung betrieblicher Aufgabenstellungen.
Inhalt:	Für ein selbst gewähltes und mit dem Ausbildungsunternehmen abgestimmtes Vorhaben ist auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Literaturrecherche eine Problemstellung zu definieren und für diese Problemstellung mit ebenfalls wissenschaftlichen Methoden ein Lösungsansatz zu entwickeln. Eine wissenschaftliche Fragestellung über den Lösungsansatz ist im Kontext des Ausbildungsunternehmens zu bearbeiten. Die Komplexität der Problemstellung sollte dem Studienfortschritt angemessen auf einem fachlich grundlegenden Niveau liegen und die Basis für eine Weiterführung im Rahmen des Praxisphasenprojekts II liefern.
Literatur:	Aktuelle Literatur aus den Modulen der studienrelevanten Fragestellungen des gewählten Projektthemas.

Praxisphasenprojekt II

Verantwortlich:	Prof. Dr. Martin Reckenfelderbäumer
ECTS-Credits:	6 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Unternehmen
Workload:	Präsenz: 0 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 150 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer:	4. Semester (abzugeben zu Beginn des 5. Semester) / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Projektarbeit / max. 30 Seiten
Lehr- und Lernform:	Selbststudium
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Keine
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Die Studierenden beherrschen den wissenschaftlichen Transfer von Inhalten aus den Theoriephasen des dualen Studiums auf die betriebliche Praxis für die innovative Lösung betrieblicher Aufgabenstellungen.
Inhalt:	Für ein selbst gewähltes und mit dem Ausbildungsunternehmen abgestimmtes Vorhaben ist auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Literaturrecherche eine Problemstellung zu definieren und für diese Problemstellung mit ebenfalls wissenschaftlichen Methoden ein Lösungsansatz zu entwickeln. Eine wissenschaftliche Fragestellung über den Lösungsansatz ist im Kontext des Ausbildungsunternehmens zu bearbeiten. Die Komplexität der Problemstellung sollte dem Studienfortschritt angemessen auf einem mittleren fachlichen Niveau liegen und im besten Fall eine vertiefende Weiterführung der im Rahmen des Praxisphasenprojekts I bearbeiteten Problemstellung beinhalten.
Literatur:	Aktuelle Literatur aus den Modulen der studienrelevanten Fragestellungen des gewählten Projektthemas.

2.3 Abschlussprüfung

Bachelor-Thesis

Verantwortlich:	Prof. Dr. Martin Reckenfelderbäumer
ECTS-Credits:	12 CP nach Bestehen der Modulprüfung
Lernort:	Unternehmen
Workload:	Präsenz: 0 Stunden; Selbstlernzeit und Prüfungsvorbereitung: 300 Stunden
Semester / Häufigkeit des Angebots / Dauer	7. Semester / jährlich / 1 Semester
Prüfungsart / -umfang:	Bachelorarbeit / max. 60 Seiten inklusive Kolloquium / 30 Minuten
Lehr- und Lernform:	Selbststudium
Sprache:	Deutsch
Teilnahmevoraussetzung:	Zugelassen werden alle Studierenden nach der Absolvierung aller gemäß Studienprogramm vorgesehenen Module der ersten fünf Semester.
Modulverwendbarkeit:	Studiengang Soziale Arbeit
Qualifikationsziele:	Nachweis der Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten
Inhalt:	Die Bachelor-Thesis ist eine wissenschaftliche Arbeit zum Abschluss des Bachelor-Studienganges. Die Aufgabenstellung erfolgt in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und dem/der betreuenden Dozenten bzw. Dozentin. Die nähere Ausgestaltung regeln §§ 20, 21 der Prüfungsverfahrensordnung der DSHS.
Literatur:	Literaturempfehlungen werden individuell mit dem/der betreuenden Dozenten bzw. Dozentinnen diskutiert.